

Das Hohelied

*Die innige Liebe des Geliebten
zu seiner Braut*

1 Das Lied der Lieder,
von Salomo.

Sulamit:

2 Er küsse mich mit den Küssen seines
Mundes!

Den deine Liebe ist besser als Wein.

3 Lieblich duften deine Salben;

dein Name ist wie ausgegossenes Salböl:
darum lieben dich die Jungfrauen!

4 Zieh mich dir nach, so laufen wir!

Der König hat mich in seine Gemächer
gebracht;

wir wollen jauchzen und uns freuen an
dir,

wollen deine Liebe preisen, mehr als
Wein;

mit Recht haben sie dich lieb!

5 Schwarz bin ich, aber lieblich,

ihr Töchter Jerusalems,

wie die Zelte Kedars,^a

wie die Vorhänge Salomos.^b

6 Seht mich nicht an, weil ich so
schwärzlich bin,

weil die Sonne mich verbrannt hat!

Die Söhne meiner Mutter zürnten mir,
sie setzten mich zur Hüterin der

Weinberge;

[doch] meinen eigenen Weinberg habe
ich nicht gehütet!

7 Sage mir doch, du, den meine Seele liebt:

Wo weidest du? Wo hältst du Mittagsrast?

Warum soll ich wie eine Verschleierte sein
bei den Herden deiner Gefährten?

Salomo:

8 Ist es dir nicht bekannt,

du Schönste unter den Frauen,

so geh nur hinaus, den Spuren der
Schafe nach,

und weide deine Zicklein

bei den Wohnungen der Hirten!

9 Einer Stute am Wagen des Pharao

vergleiche ich dich, meine Freundin!

10 Deine Wangen sind lieblich in den
Kettchen,

dein Hals in den Perlenschnüren!

11 Wir wollen dir goldene Kettchen
machen

mit silbernen Punkten!

Sulamit:

12 Solange der König an seiner Tafel war,
gab meine Narde ihren Duft.

13 Mein Geliebter ist mir ein

Myrrhenbüschel,

das zwischen meinen Brüsten ruht.

14 Mein Geliebter ist mir wie ein Büschel
der Cyperblume

in den Weinbergen von En-Gedi!

Salomo:

15 Siehe, du bist schön, meine Freundin,

siehe, du bist schön;

deine Augen sind [wie] Tauben!

Sulamit:

16 Siehe, du bist schön, mein Geliebter,
und so lieblich!

Ja, unser Lager ist grün.

17 Zedern sind die Balken unseres
Hauses,

Zypressen unsere Täfelung.

*Die Sehnsucht der Braut
nach dem Geliebten*

2 Ich bin eine Narzisse von Saron,
eine Lilie der Täler.

Salomo:

2 Wie eine Lilie unter den Dornen,

so ist meine Freundin unter den
Töchtern!

Sulamit:

3 Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen
des Waldes,

^a (1,5) Die Zeltdecken der Araber waren aus schwarzen
Ziegenhaaren.

^b (1,5) Salomos kostbare Zeltbehänge waren bunt.

so ist mein Geliebter unter den Söhnen!
In seinem Schatten saß ich so gern,
und seine Frucht war meinem Gaumen
süß.

4 Er führte mich ins Weinhaus,
und die Liebe ist sein Banner über mir.
5 Stärkt mich mit Rosinenkuchen,
erquickt mich mit Äpfeln;
denn ich bin krank vor Liebe!
6 Er lege seine Linke unter mein Haupt
und umarme mich mit seiner Rechten!

7 Ich beschwöre euch, ihr Töchter
Jerusalems,
bei den Gazellen oder den Hindinnen^a
des Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt!^b

8 Da ist die Stimme meines Geliebten!
Siehe, er kommt!
Er springt über die Berge,
er hüpfet über die Hügel!
9 Mein Geliebter gleicht einer Gazelle
oder dem jungen Hirsch.
Siehe, da steht er
hinter unserer Mauer,
schaut zum Fenster hinein,
blickt durchs Gitter.
10 Mein Geliebter beginnt und spricht
zu mir:

»Mach dich auf, meine Freundin,
komm her, meine Schöne!
11 Denn siehe, der Winter ist vorüber,
der Regen hat sich auf und davon
gemacht;
12 die Blumen zeigen sich auf dem Land,
die Zeit des Singvogels ist da,
und die Stimme der Turteltauben
läßt sich hören in unserem Land;
13 am Feigenbaum röten sich die
Frühfeigen,
und die Reben verbreiten Blütenduft;
komm, mach dich auf, meine Freundin;
meine Schöne, komm doch!
14 Meine Taube in den Felsenklüften,
im Versteck der Felsenwand;

laß mich deine Gestalt sehen,
laß mich deine Stimme hören!
Denn deine Stimme ist süß,
und lieblich ist deine Gestalt.«
15 Fangt uns die Füchse,
die kleinen Füchse,
welche die Weinberge verderben;
denn unsere Weinberge stehen in Blüte!
16 Mein Geliebter ist mein,
und ich bin sein,
der unter den Lilien weidet.
17 Bis der Tag kühl wird
und die Schatten fliehen,
kehre um, mein Geliebter,
sei gleich der Gazelle
oder dem jungen Hirsch
auf den zerklüfteten Bergen!

*Die Suche der Braut –
Die Herrlichkeit des Geliebten*

Sulamit:

3 Auf meinem Lager in den Nächten
suchte ich ihn, den meine Seele liebt;
ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
2 »Ich will doch aufstehen und in der
Stadt umherlaufen,
auf den Straßen und Plätzen;
ich will ihn suchen, den meine Seele liebt!«
Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
3 Mich fanden die Wächter,
welche die Runde machten in der Stadt:
Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele
liebt?
4 Kaum war ich an ihnen vorübergegangen,
da fand ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich hielt ihn fest und ließ ihn nicht mehr
los,
bis ich ihn in das Haus meiner Mutter
gebracht hatte,
ins Gemach derer, die mich empfangen hat.

5 Ich beschwöre euch, ihr Töchter
Jerusalems,
bei den Gazellen oder bei den
Hindinnen des Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt!

a (2,7) poetische Bezeichnung für Hirschkuhe.

b (2,7) Dieser Vers ist der Refrain des Hoheliedes und

markiert die vier Teile des Hoheliedes (2,7; 3,5; 8,4).

Die Töchter Jerusalems:

6 Wer kommt da von der Wüste herauf?
 Es sieht aus wie Rauchsäulen
 von brennendem Weihrauch und Myrrhe,
 von allerlei Gewürzpulver der Krämer.
 7 Siehe da, Salomos Sänfte:
 sechzig Helden sind rings um sie her,
 von den Helden Israels!
 8 Sie alle sind mit Schwertern bewaffnet,
 im Krieg geübt,
 jeder hat sein Schwert an der Seite,
 damit nichts zu fürchten sei während der
 Nacht.
 9 Der König Salomo ließ sich eine Sänfte
 machen,
 aus dem Holz des Libanon.
 10 Ihre Säulen ließ er aus Silber machen,
 ihre Lehne aus Gold,
 ihren Sitz aus Purpur,
 das Innere wurde mit Liebe ausgestattet
 von den Töchtern Jerusalems.
 11 Kommt heraus, ihr Töchter Zions, und
 betrachtet
 den König Salomo mit dem Kranz,
 mit dem seine Mutter ihn bekränzt hat
 an seinem Hochzeitstag,
 am Tag der Freude seines Herzens!

*Die Vorzüge der Braut**Salomo:*

4 Siehe, du bist schön, meine Freundin,
 siehe, du bist schön;
 deine Augen sind [wie] Tauben
 hinter deinem Schleier;
 dein Haar gleicht der Ziegenherde,
 die vom Bergland Gilead herabwallt.
 2 Deine Zähne gleichen einer Herde
 frischgeschorener Schafe,
 die von der Schwemme kommen,
 die allesamt Zwillinge tragen,
 und von denen keines unfruchtbar ist.
 3 Deine Lippen sind wie eine Karmesin-
 schnur,
 und dein Mund ist lieblich;
 wie Granatapfelhälften sind deine Schläfen
 hinter deinem Schleier.
 4 Dein Hals gleicht dem Turm Davids,
 zum Arsenal erbaut,
 mit tausend Schildern behängt,
 allen Schilden der Helden.

5 Deine beiden Brüste gleichen jungen
 Gazellen,
 Gazellenzwillingen,
 die zwischen den Lilien weiden.
 6 Bis der Tag kühl wird
 und die Schatten fliehen,
 will ich auf den Myrrhenberg gehen
 und auf den Weihrauchhügel!
 7 Schön bist du, meine Freundin,
 in allem,
 und kein Makel ist an dir!
 8 Komm mit mir vom Libanon,
 [meine] Braut,
 komm mit mir vom Libanon!
 Steig herab vom Gipfel des Amana,
 vom Gipfel des Schenir und des Hermon,
 von den Lagerstätten der Löwen,
 von den Bergen der Leoparden!
 9 Du hast mir das Herz geraubt,
 meine Schwester, [meine] Braut;
 mit einem einzigen deiner Blicke
 hast du mir das Herz geraubt,
 mit einem einzigen Kettchen von
 deinem Halsschmuck!
 10 Wie schön ist deine Liebe,
 meine Schwester, [meine] Braut;
 wie viel besser ist deine Liebe als Wein,
 und der Duft deiner Salben
 als alle Wohlgerüche!
 11 Honigseim träufeln deine Lippen,
 [meine] Braut,
 Honig und Milch sind unter deiner
 Zunge,
 und der Duft deiner Kleider
 ist wie der Duft des Libanon!
 12 Ein verschlossener Garten
 ist meine Schwester, [meine] Braut;
 ein verschlossener Born,
 eine versiegelte Quelle.
 13 Deine Schößlinge sind ein Lustgarten
 von Granatbäumen
 mit herrlicher Frucht,
 Cyperblumen mit Narden;
 14 Narden und Safran,
 Kalmus und Zimt,
 samt allerlei Weihrauchgehölz,
 Myrrhe und Aloe
 und den edelsten Gewürzen;
 15 eine Gartenquelle,
 ein Brunnen lebendigen Wassers,
 und Bäche, die vom Libanon fließen!

Sulamit:

16 Erwache, du Nordwind,
und komm, du Südwind,
durchwehe meinen Garten,
daß sein Balsam träufle!
Mein Geliebter komme in seinen Garten
und esse seine herrliche Frucht!

Die Braut auf der Suche nach dem Geliebten
Salomo:

5 Ich komme in meinen Garten,
meine Schwester, [meine] Braut;
ich pflücke meine Myrrhe samt meinem
Balsam;
ich esse meine Wabe samt meinem
Honig,
ich trinke meinen Wein samt meiner
Milch.
Eßt, [meine] Freunde,
trinkt und berauscht euch an der Liebe!

Sulamit:

2 Ich schlafe, aber mein Herz wacht.
Da ist die Stimme meines Geliebten, der
anklopft!
»Tu mir auf, meine Schwester, meine
Freundin,
meine Taube, meine Makellose;
denn mein Haupt ist voll Tau,
meine Locken voll von Tropfen der
Nacht!«
3 »Ich habe mein Kleid ausgezogen,
wie sollte ich es [wieder] anziehen?
Ich habe meine Füße gewaschen,
wie sollte ich sie [wieder] besudeln?«
4 Aber mein Geliebter streckte seine
Hand durch die Luke;
da geriet mein Herz in Wallung seinetwe-
gen.
5 Ich stand auf, um meinem Geliebten zu
öffnen;
da troffen meine Hände von Myrrhe
und meine Finger von feinsten Myrrhe^a
auf dem Griff des Riegels.^b
6 Ich tat meinem Geliebten auf;
aber mein Geliebter hatte sich

zurückgezogen, war fortgegangen.
Meine Seele ging hinaus, auf sein Wort;
ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht;
ich rief ihm, aber er antwortete mir
nicht.

7 Es fanden mich die Wächter,
welche die Runde machen in der Stadt;
die schlugen mich wund,
sie nahmen mir meinen Schleier weg,
die Wächter auf der Mauer.

8 Ich beschwöre euch, ihr Töchter
Jerusalems,
wenn ihr meinen Geliebten findet,
was sollt ihr ihm berichten?
Daß ich krank bin vor Liebe!

Die Töchter Jerusalems:

9 Was ist dein Geliebter vor anderen
Geliebten,
o du Schönste unter den Frauen?
Was ist dein Geliebter vor anderen
Geliebten,
daß du uns so beschwörst?

Sulamit:

10 Mein Geliebter ist weiß und rot,
hervorragend unter Zehntausenden!
11 Sein Haupt ist reines Feingold,
seine Locken sind gewellt,
schwarz wie ein Rabe.
12 Seine Augen sind wie Tauben
an Wasserbächen,
gebadet in Milch,
sie sitzen [wie Edelsteine] in ihrer
Fassung.
13 Seine Wangen sind wie Balsambeete,
in denen würzige Pflanzen turmhoch
wachsen;
seine Lippen wie Lilien,
aus denen feinste Myrrhe fließt.
14 Seine Finger sind wie goldene
Stäbchen,
mit Tarsisstein besetzt;
sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein,
mit Saphiren übersät.
15 Seine Schenkel sind Säulen aus
weißem Marmor,

a (5,5) w. von fließender Myrrhe. Die von selbst ausgeflossene Myrrhe galt als besonders kostbar.

b (5,5) Dies entspricht einer alten orientalischen Sitte:

Ein abgewiesener Liebhaber bestrich den Türgriff mit einem Salböl, um damit die Beständigkeit seiner Liebe unter Beweis zu stellen.

gegründet auf goldene Sockel;
seine Gestalt wie der Libanon,
auserlesen wie Zedern.
16 Sein Gaumen ist süß,
und alles an ihm ist lieblich.
So ist mein Geliebter,
und so ist mein Freund,
ihr Töchter Jerusalems!

*Die Freude der Wiedervereinigung
Die Töchter Jerusalems:*

6 Wohin ist dein Geliebter gegangen,
du Schönste unter den Frauen?
Wohin hat sich dein Geliebter gewandt?
Wir wollen ihn mit dir suchen!

Sulamit:

2 Mein Geliebter ist in seinen Garten
hinabgegangen,
zu den Balsambeeten,
um sich in den Gärten zu ergehen
und Lilien zu pflücken!
3 Ich bin meines Geliebten,
und mein Geliebter ist mein,
der unter den Lilien weidet.

Salomo:

4 Du bist schön, meine Freundin,
wie Tirza,
lieblich wie Jerusalem,
furchtgebietend wie Heerscharen
mit Kriegsbannern!
5 Wende deine Augen ab von mir,
denn sie überwältigen mich!
Dein Haar gleicht der Ziegenherde,
die vom Bergland Gilead herabwallt.
6 Deine Zähne gleichen einer Herde
Mutterschafe,
die von der Schwemme kommen,
die allesamt Zwillinge tragen,
und von denen keines unfruchtbar ist.
7 Wie Granatapfelhälften sind deine
Schläfen
hinter deinem Schleier.
8 Sechzig Königinnen sind es,
und achtzig Nebenfrauen,
dazu Jungfrauen ohne Zahl;
9 [doch] diese Eine ist meine Taube,
meine Makellose;
sie ist die Einzige ihrer Mutter,

sie ist die Auserwählte derer, die sie
geboren hat.
Die Töchter sahen sie
und priesen sie glücklich,
die Königinnen und Nebenfrauen
rühmten sie:
10 Wer ist sie, die hervorglänzt wie das
Morgenrot,
schön wie der Mond,
klar wie die Sonne,
furchtgebietend wie Heerscharen mit
Kriegsbannern?

Sulamit:

11 Zum Nußgarten war ich
hinabgegangen,
um die grünen Triebe des Tales zu
betrachten,
um zu sehen, ob der Weinstock
ausgeschlagen,
ob die Granatbäume Blüten getrieben
hätten
12 — ich wußte nicht, daß mein
Verlangen mich gesetzt hatte
auf die Wagen meines edlen Volkes.

*Die Schönheit der Braut
und ihre Zuneigung zu dem Geliebten*

Die Töchter Jerusalems:

7 Dreh dich, dreh dich, o Sulamit,
dreh dich, dreh dich, daß wir dich
betrachten!

Sulamit:

Was wollt ihr Sulamit betrachten
wie den Reigen von Mahanaim?

Die Töchter Jerusalems:

2 Wie schön sind deine Schritte in den
Schuhen,
du Tochter eines Edlen!
Die Wölbungen deiner Hüften sind wie
ein Schmuckstück,
von Künstlerhand gemacht.
3 Dein Schoß ist wie eine runde
Schale,
in der der Mischwein nicht fehlt;
dein Leib ist wie aufgehäufte
Weizenkörner,
mit Lilien eingefaßt;

4 deine beiden Brüste gleichen zwei
jungen Gazellen,
Gazellenzwillingen;
5 dein Hals gleicht einem Turm aus
Elfenbein,
deine Augen den Teichen von Hesbon
am Tor Batrabbim;
deine Nase ist wie der Libanonturm,
der nach Damaskus schaut.
6 Dein Haupt gleicht dem Karmel,
und dein herabhängendes Haupthaar
dem Purpur;
der König ist gefesselt durch deine
Locken.

Salomo:

7 Wie schön bist du und wie lieblich,
o Liebe voller Wonnen!
8 Dieser dein Wuchs ist der Palme gleich,
und deine Brüste den Trauben.
9 Ich sprach: Ich will die Palme
besteigen
und ihre Zweige erfassen;
dann werden deine Brüste mir sein
wie Trauben des Weinstocks,
und der Duft deiner Nase wie Äpfel,
10 und dein Gaumen wie der beste
Wein —

Sulamit:

... der meinem Geliebten sanft
hinuntergleitet,
über die Lippen der Schlafenden rieselt.
11 Ich gehöre meinem Geliebten,
und sein Verlangen steht nach mir!
12 Komm, mein Geliebter,
wir wollen aufs Feld hinausgehen,
in den Dörfern übernachten;
13 wir wollen früh zu den Weinbergen
aufbrechen,
nachsehen, ob der Weinstock
ausgeschlagen hat,
ob die Blüten sich geöffnet haben,
ob die Granatbäume blühen;
dort will ich dir meine Liebe schenken!
14 Die Liebesäpfel verbreiten Duft,
und über unseren Türen sind allerlei
edle Früchte;
neue und alte
habe ich dir, mein Geliebter,
aufbewahrt!

Die Macht der Liebe

Sulamit:

8 Ach, daß du mir wärest wie ein Bruder,
der die Brüste meiner Mutter sog!
Dann dürfte ich dich doch küssen,
wenn ich dich draußen träfe,
ohne daß man mich deshalb verachtete.
2 Ich wollte dich führen, dich bringen
ins Haus meiner Mutter;
du würdest mich lehren;
ich würde dich mit Würzwein tränken,
mit meinem Granatapfelmilch.
3 Seine Linke sei unter meinem Haupt,
und seine Rechte umfang mich!

4 Ich beschwöre euch, ihr Töchter
Jerusalems:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr selbst gefällt!

Die Töchter Jerusalems:

5 Wer ist sie, die da heraufkommt
von der Wüste,
gestützt auf ihren Geliebten?

Salomo:

Unter dem Apfelbaum weckte ich
dich auf;
dort litt deine Mutter Wehen für dich,
dort litt sie Wehen, die dich gebar.
6 Setze mich wie ein Siegel auf dein
Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
Denn die Liebe ist stark wie der Tod,
und ihr Eifer unbezwinglich wie das
Totenreich;
ihre Glut ist Feuerglut,
eine Flamme des HERRN.
7 Große Wasser können die Liebe nicht
auslöschen,
und Ströme sie nicht ertränken.
Wenn einer allen Reichtum seines
Hauses um die Liebe gäbe,
so würde man ihn nur verachten!

Die Töchter Jerusalems:

8 Wir haben eine kleine Schwester,
die noch keine Brüste hat.
Was tun wir nun mit unserer Schwester
an dem Tag, da man um sie wirbt?

9 Ist sie eine Mauer, so bauen wir
eine silberne Zinne darauf;
ist sie aber eine Tür,
so verschließen wir sie
mit einem Zedernbrett!

Sulamit:

10 Ich bin eine Mauer,
und meine Brüste sind wie Türme;
da wurde ich in seinen Augen
wie eine, die Frieden gefunden hat.
11 Salomo hatte einen Weinberg
bei Baal-Hamon;
er übergab den Weinberg den Hütern,
jeder sollte für seine Frucht tausend
Silberlinge bringen.

12 Mein eigener Weinberg liegt vor mir;
die tausend gehören dir, o Salomo,
und zweihundert den Hütern seiner
Frucht!

Salomo:

13 Die du in den Gärten wohnst,
die Gefährten lauschen deiner
Stimme;
laß mich sie hören!

Sulamit:

14 Eile dahin, mein Geliebter,
und sei der Gazelle gleich
oder dem jungen Hirsch
auf den Balsambergen!